



Digitalisierung: Nur 12% der deutschen Arztpraxen verfügen über ein digitalfähiges Praxismanagement

Von IFABS

Erstellt am 11 Jul 2018 - 06:38

Worum es geht

Digital-Lösungen benötigen einen funktionsfähigen Rahmen, um ihre Vorteile entfalten zu können. Eine Exploration zeigt, dass es hieran in Arztpraxen dramatisch mangelt.

Geringe Beachtung der Einsatz-Voraussetzungen

Wenn über den Einsatz von Digital-Lösungen in Arztpraxen gesprochen wird, dominieren technische Aspekte und die Beschreibungen der vielfältigen Vorteile. Kaum Beachtung finden hierbei jedoch die Anwendungs-Voraussetzungen in den Praxisbetrieben, d. h. die Gegebenheiten des Praxismanagements. Funktionieren Arbeits-Strukturen und -Prozesse nicht oder nur unzureichend, lassen sich digitale Lösungen und Instrumente auch nur schwer implementieren und Nutzen bringend anwenden.

Beispiel „Praxis-Strategie“

Niedergelassene Ärzte, die Digital-Projekte in ihren Betrieben realisieren wollen, benötigen hierfür beispielsweise eine Erweiterung ihrer Praxis-Strategien, denn es werden in absehbarer Zeit eine Vielzahl konkurrierender Angebote zur Verfügung stehen, die unterschiedliche Leistungsschwerpunkte und -möglichkeiten bieten. Um eine passende Auswahl treffen zu können, müssen sie in die Wege und an die Mittel, mit deren Hilfe die Praxisziele erreicht werden sollen, eingepasst werden.

Arztpraxen sind strategisch kaum ausgerichtet

Das Problem ist jedoch, dass bislang nur ein Viertel der niedergelassenen Ärzte über eine ausformulierte Praxis-Strategie verfügt. Fragen der Positionierung, Zielgruppen-Bildung und zum Einsatzrahmen der betriebswirtschaftlichen Instrumente sind gar nicht explizit beantwortet, sondern ergeben sich rein zufällig. Wichtige Kalkulationsverfahren wie die Deckungsbeitrags-Rechnung sind vielen Medizinerinnen unbekannt und wurden schon bei der Einführung von IGeL vernachlässigt. Dieses strategische Defizit erklärt auch die vielfach anzutreffende Orientierungs- und Perspektivlosigkeit von Praxisinhabern, wenn es um Entscheidungen zur Praxisführung allgemein und zur Digital-Medizin speziell geht.

Beispiel „Praxisorganisation“

Bereits heute stehen Digital-Instrumente wie die Online-Videosprechstunde oder -Terminvereinbarung einsatzbereit zur Verfügung. Mit ihrer Hilfe gelingt es Praxisteams, den Convenience-Aspekt der Patientenbetreuung mit einer Verbesserung der Arbeitsproduktivität zu verbinden. Ein Blick auf ihre Anwendungs-Voraussetzung, die Praxisorganisation, zeigt aber, dass viele Betriebe unter Berücksichtigung ihrer defizitären Organisations-Situation gar nicht in der Lage sind, diese Instrumente sach- und patientengerecht einzusetzen.

Bestimmung der digitalen Prädisposition

Weiterlesen: <http://ow.ly/M0EC30kTCly> [1]

- [Arzt, Praxis und Qualifikationen](#)



Quellen URL (aufgerufen am 31 Dez 2020 - 00:44): <http://medkom24.eu/node/23302>

Links:

[1] <http://ow.ly/M0EC30kTCly>